

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 08.12.2004
Dezernat III	Amt III	

I N F O R M A T I O N

I0401/04

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	14.12.2004	nicht öffentlich
Verwaltungsausschuss	17.12.2004	öffentlich

Thema: Gemeinsames Projekt mit Magdeburger Unternehmen zur Entwicklung des Wirtschaftsstandortes

Im Jahr 2002 ist in der LH Magdeburg die Wirtschaftsförderung neu strukturiert worden. Verwaltungsseitig wurden die entsprechenden Bereiche im Dezernat Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit gebündelt. Das städtische Wirtschaftsförderunternehmen wurde als Gesellschaft für Wirtschaftsservice neu formiert und hat das Clustermanagement in den Schwerpunktbranchen Maschinen- und Anlagenbau, Recyclingwirtschaft/Umwelttechnologien und Gesundheitswirtschaft übernommen. Beide Einrichtungen arbeiten eng miteinander verzahnt.

Die strukturellen Voraussetzungen für die Wirtschaftsförderung in Magdeburg sind damit gegeben. Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass hier eine erfolgreiche Arbeit geleistet wird. Über eine effiziente Unterstützung der Firmen vor Ort hinaus, gilt es jetzt aber zusätzlich einen Prozess in Magdeburg anzustoßen, der eine positive Entwicklung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit in der Zukunft sichert. Eine solche Entwicklung kann nur gemeinsam mit den Unternehmen der Stadt wirkungsvoll vorangetrieben werden.

Einige Städte in Deutschland wie Wolfsburg, Dortmund oder Hannover, aber auch in jüngster Zeit Wernigerode oder Braunschweig, haben sich bereits erfolgreich auf einen solchen Weg begeben. Ziel aller dieser Bemühungen ist es, gemeinsam mit der örtlichen Wirtschaft Projekte zu entwickeln und nachprüfbar umzusetzen, die mittel- und langfristig den Wirtschaftsstandort stärken. Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft bedeutet nicht nur, dass von dort wesentliche inhaltliche Impulse kommen, sondern dass sich die Unternehmen auch finanziell an dem Projekt beteiligen. Damit wird sichergestellt, dass die Zielsetzungen von allen Beteiligten getragen werden und die Umsetzung befördert wird.

Wie an den anderen Standorten auch, muss ein solches Projekt durch einen externen Berater begleitet werden. Neben dem know-how der effektiven Projektumsetzung ist dabei die unvoreingenommene Standortsicht von besonderer Bedeutung. Die Dr. Heuser AG hat ein solches Vorhaben bereits an mehreren Standorten begleitet. In Sachsen-Anhalt war sie am Aufbau der Wernigerode AG wesentlich beteiligt. Aufgrund der dort sehr erfolgreichen Arbeit hat sich das Unternehmen die Anerkennung des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit des Landes erworben. Deshalb sind auch die Vorgespräche in Magdeburg mit dem Unternehmen geführt worden.

Eine erste Informationsveranstaltung mit Vertretern des Stadtrates und des MWA fand am 17.03.03 statt. Daran nahmen auch der OB der LH Hannover sowie der Projektleiter aus Dortmund teil. Es bestand Übereinstimmung ein solches Projekt in Magdeburg umzusetzen. Das grundsätzlich positive Signal für das Vorgehen durch wichtige Wirtschaftsvertreter wurde bei einem Kamingespräch am 08.10.03 gegeben. In dieser Zeit wurden auch verschiedenen Varianten für die externe Begleitung geprüft. Aus finanziellen und sachlichen Erwägungen kam für die Weiterentwicklung des Vorhabens nur die Dr. Heuser AG in Frage.

Dr. Heuser schlug daraufhin ein mehrphasiges Projekt für Magdeburg vor, in dessen erster Phase ein umfassender Businessplan für die Stadt entwickelt werden sollte. Diese Phase sollte max. 6 Monate umfassen. Die Finanzierungskosten sollten zu je einem Drittel von Land, Stadt und Wirtschaft getragen werden. Mit dem Stadtrat ist dieser konkrete Projektansatz unter Einbindung der Dr. Heuser AG erstmalig am 27.01.04 besprochen worden. Die Vertreter aller Fraktionen hatten in der Diskussion der vorgestellten Vorgehensweise zugestimmt. Am 27.02.04 haben dann einige Stadtratsvertreter das Angebot zu einem Informationsbesuch bei der Wernigerode AG genutzt. Den wichtigen Unternehmen unserer Stadt wurde der Projektansatz am 18.03.04 vorgestellt. Auch hier fand die Vorgehensweise Zustimmung.

Die umfassenden Gespräche mit dem MWA führten dann zu dem Ergebnis, dass das Land Sachsen-Anhalt die Vorgehensweise der LH Magdeburg zwar sehr begrüßt, eine finanzielle Unterstützung dann aber erst in einer späteren Umsetzungsphase möglich ist. Parallel dazu fanden in den größeren Unternehmen vielfältige Gespräche mit den Geschäftsführungen statt. Nachdem aus dem Bereich der Wirtschaft eine Mitfinanzierung gesichert war, wurde der Projektansatz nochmals überarbeitet, so dass der erste Schritt ohne Landesbeteiligung allein von den Unternehmen und der Stadt bewältigt werden kann. Unter den gegebenen Bedingungen soll sich erst einmal unter der Überschrift „Unternehmensbestand sichern und ausbauen“ auf den wesentlichen Aspekt der Unterstützung der klein- und mittelständischen Unternehmen (Anlage 1) konzentriert werden. Am 24.11.04 wurden den Unternehmen durch Dr. Heuser die Zielstellungen vorgetragen (Anlage 2) vorgestellt und von diesen bestätigt. Gleichzeitig wurde die Zustimmung zur Mitfinanzierung erteilt. Am 25.11.04 wurde der Ausschuss RWB darüber informiert.

Für die Begleitung der 3monatigen Phase 1 liegt ein Angebot der Dr. Heuser AG über 240 T€ vor. Bei einer anteiligen Finanzierung sind damit 120 T€ durch die Stadt aufzubringen. Die Mittel sind im Budget vorhanden. Die verbindlichen finanziellen Zusagen der Unternehmen werden derzeit eingeholt. Die Koordinierung erfolgt über die GWM, die von Anfang an in das Projekt eingebunden ist.

Mit der Durchführung der Phase 1 entstehen weder für die Stadt noch für die Unternehmen bereits weitere finanzielle Verpflichtungen. Im Ergebnis werden konkrete Teilprojekte und deren Finanzierungsvorschläge erwartet, über deren Umsetzung dann gemeinsam mit der Wirtschaft entschieden werden muss. Hierbei sind insbesondere die Unterstützung des Landes mit dessen Fördermöglichkeiten zu nutzen. Weiterhin sind nach Abschluss der Phase 1 den Beteiligten Vorschläge vorzulegen, wie die weitere Bearbeitung des Projektes strukturiert werden kann.

Nachdem die Vorbereitungsphase sich als schwierig und langwierig herausgestellt hat, erwartet die Wirtschaft jetzt eine möglichst schnelle Umsetzung. Bestandteil der Anlage 2 ist ein Terminplan, der von einem Projektstart Februar 2005 und dem Abschluss der Phase 1 Ende April 2005 ausgeht.

Dr. Puchta